

Mit Schauspiel zur Selbstfindung

RAPPERSWIL-JONA Liebe, Freunde und der eigene Körper: Das Teenagersein steht im Mittelpunkt an der kulturellen Veranstaltung der Impulsschule Wurmsbach.

«Wer bin ich?» Die 12- bis 16-jährigen Schülerinnen der Impulsschule in Rapperswil-Jona versuchen, diese Frage in ihrem traditionellen Schauspiel zu beantworten – und motivieren das Publikum dazu, sich die Frage selbst zu stellen. In verschiedenen Darstellungen nach dem Motto «einfach ich» setzen sich die Schülerinnen mit Problemen wie Identität, Selbstbewusstsein und der ersten Liebe auseinander. Die Hauptprobe läuft trotz Schwierigkeiten reibungslos.

Voller Einsatz

Die Veranstaltung wurde von Andrea Fux, Schulleiterin der Impulsschule, und Hilde Mettler, Lehrperson für Deutsch und szenische Darstellung, geleitet. Zusammen mit den Schülerinnen haben sie 18 verschiedene Stücke, von Liedern bis zu szenischen Darstellungen, teilweise selbst geschrieben und einstudiert. Die musikalischen Einlagen reichen von Oldies wie «My Way» von Frank Sinatra, modernen Popsongs bis hin zu Eigenkompositionen. Wo es den Mädchen an Erfahrung fehlt, machen



Die Schülerinnen der Impulsschule an der erfolgreichen Hauptprobe.

Foto: Sabine Rock

sie es mit Leidenschaft und Einsatz wett. Sie singen über Freundschaft, Selbstbestimmung und die Notwendigkeit, «ihre Frau zu stehen». Laut Fux war es anfangs eine Herausforderung, dass alle

sich trauen zu singen. «Am Schluss haben aber auch die Schüchternsten alles gegeben», sagt sie stolz.

Neben den herzhaften Gesangseinlagen trumpfen die szenischen Darstellungen mit Witz und Provokation auf. Dabei sind die Schülerinnen der dritten Oberstufe unter der Leitung von Hilde Mettler auch an ihre persönlichen Grenzen gestossen.

«Es war erstaunlich, wie viele persönliche Erlebnisse die Mädchen einbrachten», bemerkt Mettler. In der Darstellung «Örtlich betäubt» zeigen die Mädchen Paare in bröckelnden Beziehun-

gen, bei der jegliche Kommunikation zusammengebrochen ist. In einer weiteren Darstellung «Pokerface» sprechen die maskierten Darstellerinnen in Zweiergruppen zum Publikum. Der Text erinnert vage an eine politische Rede und ist mit Polemik gespickt. Die positive Seite redet von Glück und Segen, während ihr negatives Pendant die Wahrheit enthüllt und Armut und Krieg beschwört. Die Darstellung erreicht ihre prägnante Höhe, als die maskierten Figuren sich mit folgenden Worten verabschieden: «God bless you, euer Donald Trump.»

gen, bei der jegliche Kommunikation zusammengebrochen ist.

In einer weiteren Darstellung «Pokerface» sprechen die maskierten Darstellerinnen in Zweiergruppen zum Publikum. Der Text erinnert vage an eine politische Rede und ist mit Polemik gespickt. Die positive Seite redet von Glück und Segen, während ihr negatives Pendant die Wahrheit enthüllt und Armut und Krieg beschwört. Die Darstellung erreicht ihre prägnante Höhe, als die maskierten Figuren sich mit folgenden Worten verabschieden: «God bless you, euer Donald Trump.»

Selbst ist die Frau

Obwohl Hilde Mettler zufrieden ist mit den Vorbereitungen, war die selbstständige Arbeitsweise der jungen Darstellerinnen ein besonderes Erfolgserlebnis. Vor der Hauptprobe seien mehrere Schülerinnen kurzfristig ausgefallen. Die restlichen Darstellerinnen haben darauf eigenständig die Rollen neu verteilt. «Das Ziel der Erziehung sollte ja sein, dass wir überflüssig werden», bemerkt Mettler. Astrit Abazi

Aufführungen mit freiem Eintritt und Kollekte: Freitag, 22. Juni, und Donnerstag, 28. Juni, jeweils um 20.00 Uhr. Die Aufführung am Sonntag, 24. Juni, ist bereits ausgebucht. Impulsschule Wurmsbach.